

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-Marsberg und Büren, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonntags und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mk. 15 Pf., bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Büren 1 Mk. 25 Pf. und durch die Post bezogen 1 Mk. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen etc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Sauerländischen Anzeiger“, aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonntags, das „Unsere Unterhaltungsblätter“

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch den Mannschaften des Beurlaubtenstandes zur Kenntnis gebracht, daß die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen wie folgt anberaumt sind, mit dem Bemerkten, daß schriftliche Befehle zum Erscheinen bei den Kontrollversammlungen nicht erteilt werden.

Benennung der Kontrollplätze.	Welche Mannschaften-Kategorien erscheinen müssen.	Von welchen Bürgermeisterei bzw. Amtsbezirken oder Ortschaften die Leute erscheinen müssen.	Die Kontrollversammlungen finden statt:	am	Zeit.
Nieder-Marsberg auf dem städtischen Bleichplatz.	Sämtliche Reservisten der Linie und Garde, sowie diejenigen Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, welche zum II. Aufgebot übergeführt werden.	Ober- und Niedermarsberg, Canstein, Erlinghausen, Heddinghausen, Leitmar und Udorf.	3. November 1898	Vormittags 9 Uhr	
Bredelar auf dem Gutshof.	"	Bornsteden, Giershagen, Bredelar, Beringshausen, Paderberg, Helmingshausen und Madfeld.	3. November 1898	Nachmittags 2 Uhr	
Thülen auf dem Schützenplatz.	"	Bontkirchen, Hoppede, Meisinghausen Rosenbeck, Thülen, Rablinghausen, Rehden, Niederaltme, Oberaltme und Almersfeld.	4. November 1898	Vormittags 10 Uhr	
Brilon auf dem Platz beim Schützenhause.	"	Der ganze Magistratsbezirk Brilon und vom Amt Thülen die Ortschaften: Rixen, Scharfenberg und Rülste.	4. November 1898	Nachmittags 1/3 Uhr	
Olzberg auf dem Platz beim Schützenhause.	"	Grimmlinghausen, Ekhoff, Altenbüren, Antfeld, Bigge, Olzberg, Giersstoppe, Elleringhausen, Helmeringhausen, Wulmeringhausen und Bruchhausen.	5. November 1898	Vormittags 9 Uhr	
Niedersfeld auf dem Blase vor dem alten Cramer'schen Gasthause.	"	Affinghausen, Wiemeringhausen, Elpe, Brunschappel, Niedersfeld, Hiltfeld, Siedlinghausen und Heinrichsdorf.	5. November 1898	Nachmittags 3 Uhr	
Medebach auf dem Marktplatz.	"	Medebach, Berge, Deifeld, Dödinghausen, Dreislar, Glindfeld, Nebelon, Oberschledorn, Referinghausen, Ronninghausen, Eitmaringhausen und Wiffinghausen.	7. November 1898	Vormittags 9 Uhr	
Hallenberg auf dem Platz hinter der Schule.	"	Hallenberg, Büschen, Braunshausen, Hessborn und Liesen.	7. November 1898	Nachmittags 3 Uhr	
Winterberg am Kreuzungspunkte der Straße Olzberg-Hallenberg.	"	Der Magistratsbezirk Winterberg und die Ortschaften: Astenberg, Senneplätze, Elleringhausen, Grönesbach, Silbach und Rülsteberg.	8. November 1898	Vormittags 10 Uhr	

Zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung sind verpflichtet:

1. Sämtliche Reservisten und diejenigen Wehrmänner I. Aufgebots, des Jahrgangs 1886, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 eingetreten und wegen Kontrollentziehung mit Nachbienen nicht bestraft worden sind, einschließlich der als Halbinvaliden anerkannten Mannschaften.

2. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.

3. Die zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften, über welche von der Ober-Ersatz-Kommission noch nicht endgültig entschieden ist. Befreiungen von der Kontrollversammlung werden nur auf Grund amtlicher Atteste erteilt. Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind dem Bezirksfeldwebel des Hauptmeldeamts vorzulegen.

Diejenigen Mannschaften, welche ohne begründete Entschuldigung bei der Kontrollversammlung fehlen, werden zur Nachkontrolle nach der Kontrollstelle beordert und wird alsdann unnausweichlich eine Arreststrafe über sie verhängt werden.

Die Orden, Ehrenzeichen und Erinnerungs-Medaillen sind bei der Kontrollversammlung anzulegen und die Militärpapiere mitzubringen.

Die Ortsvorstände werden ersucht, die Bekanntmachung in den betreffenden Ortschaften durch Anschlag, Ausruf und in sonst geeigneter Weise wiederholt veröffentlicht zu lassen und diese Bekanntmachung auch auf einzeln liegende Gehöfte, Häuser u. s. w. auszudehnen.

Die Mannschaften, welche am Tage der Kontrollversammlung als Wahlmänner fungieren, haben von der Ortsbehörde glaubwürdige Zeugnisse einzureichen.

Medebach, den 15. Oktober 1898.

Königliches Bezirks-Kommando: Borsen.

Oberlieutenant und Kommandeur des Landwehrbezirks Medebach.

Publiziert mit der Anweisung für die Gendarmen und Polizei-Offizianten des Kreises, die Kontrollversammlungen in ihren Patrouillenbezirken, bzw. in ihren Stationsorten prompt wahrzunehmen.

Brilon, den 17. Oktober 1898.

Der Königliche Landrath

In Vertretung: Der Kreis-Deputierte Carpe.

Bekanntmachung.

betr. Prüfungstermin für Fußschlagschmiede.

Auf Grund des § 2 der Prüfungsordnung für Fußschmiede bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der nächste Prüfungstermin bei der zu Altena bestehenden Kommission auf Mittwoch, den 28. Dezember d. Js. anberaumt worden ist.

Die Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einreichung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mark an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission, Herrn Kreisbaurat Grebe zu Altena, zu richten, welcher demnach die Prüflinge zur Prüfung einberufen wird.

Brilon, den 24. Oktober 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreis-Deputierte Carpe.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 5 und 1. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes folgende Polizeiverordnung für den Stadtbezirk Brilon erlassen:

§ 1. Hunde der nachbezeichneten Rassen und Arten, nämlich:

- 1) Alpenhunde, Bernhardiner, Leonberger, Doggen, Boxer, Neufundländer, Bullenbeißer und Wolfshunde,
- 2) Fleischer- und Ziehthunde, dürfen, wenn sie nicht in völlig festen Behältern eingesperrt oder angekettet sind, nur in umfriedigten Räumen gehalten werden, welche ein Ueberpringen oder sonstiges Entweichen der Thiere ausschließen.

§ 2. Es ist verboten, dergleichen Hunde (§ 1) auf den öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen frei umherlaufen zu lassen. Diese Hunde müssen vielmehr stets an einer 0,80 m langen Leine geführt werden und außerdem mit einem festen, nicht nachgiebigen, das Beißen sicher verhindernden Maulkorbe versehen sein.

Fleischerhunde brauchen, wenn und solange sie zum Viehtreiben benutzt werden, mit Leinen und Maulkorb nicht versehen zu sein.

§ 3. Es ist verboten, Hunde der im § 1 bezeichneten Arten in öffentliche Wirtschaften und sonstige Lokale, zu welchen Jedermann Zutritt hat, mitzunehmen.

§ 4. Hunde dürfen zur Nachtzeit nicht ausgesperrt und müssen überhaupt so gehalten werden, daß sie nicht durch Heulen oder Bellen die nächtliche Ruhe stören.

§ 5. Verantwortlich für die Beachtung der vorstehenden Bestimmungen ist der Eigentümer bzw. derjenige, welchem der Hund zur Beaufsichtigung und Wartung anvertraut ist und in den Fällen §§ 2 und 3 außerdem noch der Begleiter.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften in den §§ 1 bis 4 werden an den im

§ 5 genannten Personen mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Diese Polizei-Verordnung tritt sofort nach Verkündung in Kraft.

Brilon, den 19. Oktober 1898.

Die Polizeiverwaltung
Schomburg
Bürgermeister.

* Kapital und Arbeit.

Die sozialdemokratische Presse spottet anlässlich der Kaiserreise nach Konstantinopel und Palästina darüber, daß das deutsche Kapital Anlage in Kleinasien suche; sie möchte die Arbeiter zu der Ansicht bringen, daß die Kapitalisten die Kaiserreise zu ihren Zwecken ausnützen wollten und erhofft von dieser Taktik eine neue Verheerung der Arbeiter-Massen. Zunächst hat das deutsche Kapital schon lange Jahre hindurch in Kleinasien gearbeitet, die anatolischen Eisenbahnen, die mit deutschem Geld und deutschem Material gebaut sind, legen davon Zeugnis ab. Es kann sich also für die deutschen Kapitalisten gar nicht um ein erstes Ausfluchen von Anlagen in Kleinasien handeln. Sodann aber wird doch noch jeder mit Vernunft begabte Arbeiter einsehen, daß, wenn die Handlungen des Kaisers und der deutschen Regierungen für die Anlage des deutschen Kapitals günstig ausfallen, dies in erster Reihe mit im Interesse der deutschen Arbeiterschaft liegt. Deutschlands Industrie, von welcher immer größere Bruchtheile der Arbeiterschaft leben, ist so angewachsen und mußte, um der zunehmenden Bevölkerung Nahrung zu geben, so anwachsen, daß sie sich auf den Absatz auf dem Inlandsmarkt nicht beschränken kann. Würde sie dazu gezwungen sein, dann würden Hunderttausende von Arbeitern keine Arbeitsgelegenheit haben, und der Hunger würde in ebensoviele Arbeiterfamilien seinen Einzug halten. Je größer und ausgedehnter der Export der deutschen Industrie wird, umso besser gestaltet sich die Arbeitsgelegenheit für den deutschen Arbeiter. Wenn also eine Folge der Kaiserreise die sein sollte, daß Deutschlands Kapital in Kleinasien Anlage fände, bei denen, wie bisher bei den anatolischen Eisenbahnen, weiteres deutsches Fabrikat verwendet wird, so würde dies im Interesse der deutschen Arbeiterschaft gelegen sein und diese hätte alle Veranlassung, dem deutschen Kaiser und dem deutschen Kapital für die Erschließung eines solchen neuen Gebiets zur Bethätigung deutscher Arbeitskraft dankbar zu sein. Hat doch auch erst die Wiederverrichtung des deutschen Reichs den deutschen Namen in der Welt von Neuem so zu Ehren gebracht, daß sich seit dem Anfange der siebziger Jahre unser Absatz auf dem Weltmarkt

bedeutend heben konnte. Statt dessen spottet die sozialdemokratische Presse über das deutsche Kapital. Freilich, die Herren Bebel und Genossen, die Herrenfische an schweizerischen und bayerischen Seen besitzen, sind der Ansicht, daß die deutsche Arbeiterschaft von ihren Phrasen satt werden kann. Das weiß der deutsche Arbeiter aber besser. Wenn er keinen Verdienst hat, so muß er hungern, und den Verdienst schafft ihm das viel verspottete Kapital, die Energie, Schaffensfreudigkeit und Thakraft der Unternehmer sowie die auf die Ausbreitung unserer Ablassgebiete gerichtete Thätigkeit der Regierung und des Kaisers. Hier zeigt sich in vollster Deutlichkeit die Harmonie der Interessen zwischen Kapital und Arbeit, welche so oft von der sozialdemokratischen Presse bespöttelt ist, darum aber doch eine Wahrheit bleibt. Wer noch von den deutschen Arbeitern denken kann, wird nun selber wissen, was er von solchen Ausfällen der sozialdemokratischen Presse zu halten hat. Sie sind, wie alle ihre Ergüsse, lediglich darauf berechnet, die Vortheile der sozialdemokratischen Führer, aber nicht die der deutschen Arbeiterschaft zu wahren.

Anlässlich der Pestkrankungen in Wien

Schreibt der „Reichsanzeiger“, ist anscheinend im Publikum die Befürchtung verbreitet, als könnte durch ähnliche Verhältnisse auch hier ein Ausbruch der Krankheit herbeigeführt werden. Zu einer derartigen Beunruhigung liegt kein Anlaß vor. Versuche mit Pestbazillen an lebenden Thieren sind seit langem weder im kaiserlichen Gesundheitsamte, noch im königlichen Institut für Infektionskrankheiten, noch im hygienischen Institut der hiesigen Universität ausgeführt worden. Solche Versuche stehen auch nicht in Aussicht und sind um so weniger notwendig, als die einschlägigen Fragen durch die in Indien angestellten Untersuchungen hinlänglich geklärt sind und die im vorigen Jahre von Reichswegen zur Erforschung der Pest nach Indien entsandte Sachverständigen-Kommission Gelegenheit gehabt hat, erschöpfende Studien über die Pest, insbesondere über die Art der Verbreitung und der zu ihrer Bekämpfung geeigneten Maßnahmen zu machen.

Politische Nachrichten.

Berlin. Prinz Heinrich verbleibt im Dienst des Kreuzergeschwaders noch mindestens ein Jahr in Ostasien.

Altona. Der angebliche Anarchist Oldenburg leugnete jetzt hartnäckig, ein Attentat auf Kaiser Wilhelm geplant zu haben, und meint, es liege ein Racheakt vor. Er habe die verdächtigen Redensarten in der Trunkenheit gemacht.

— (Von der Kaiserreise.) Alle Häuser im Stadthorn von Haifa und die neue Anlegebrücke prangen zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaars im prächtigsten Flaggen-Schmuck. Auf der Brücke wird zunächst der Empfang durch die türkischen Behörden stattfinden. Dann betritt das Kaiserpaar durch eine Ehrenpforte den Konsulatsgarten, wo sich die deutsche Kolonie versammelt, deren Delegierte Ansprachen halten werden. Dann erfolgt die Weiterfahrt über Atilit nach Santure, wo das Frühstückszelt aufgeschlagen ist. — Zahlreiche höhere türkische Beamte sind bereits hier eingetroffen. Die Hitze ist enorm; am Dienstag betrug die Temperatur 37°.

— Aus Venedig wird geschrieben: Am Tage der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Venedig wurden in einem großen Koffer 60000 gedruckte Postkarten zur Post gebracht, die auf der Rückseite eine Ansicht von Venedig und einige auf die Kaiserreise bezügliche Worte enthielten. Alle waren nach Deutschland adressiert. Die deutsche Postverwaltung hatte im voraus von dem italienischen Postminister die Erlaubnis erhalten, dieselben hier, in der Weise abstampeln zu lassen, daß alle das Datum des 13. Oktober trügen. Die Expedition wurde glücklich bewältigt.

Brüssel. Viktor Napoleon trifft Vorbereitungen zu seiner Abreise nach Paris. Der Präsident empfing über hundert bonapartistische Notabilitäten. Ein kühner Schritt des Thronbewerbers steht anscheinend bevor.

Paris. Präsident Faure nahm die Demission des Kabinetts an. Er ersuchte den Ministerpräsidenten, die Leitung der Geschäfte bis zur Bildung des neuen Kabinetts zu behalten. Faure wird mit den Präsidenten beider Kammern berathen. Brisson unterbreitete Faure ein Dekret, wonach Bodroy interimistisch mit dem Kriegssportsekrete betraut wird.

Paris. Der „Matin“ bringt den ersten Artikel seines nach der Teufelsinsel oder vielmehr nach Cayenne gesandten und soeben zurückgekehrten Mitarbeiter Jean Hef. Hef deutet an, daß er trotz der Schwierigkeiten, die ihm der Gouverneur in den Weg gelegt hat, alles Wissenswerthe über den Aufenthalt Dreyfus auf der Teufelsinsel erfahren habe. Aus dem heutigen Artikel geht hervor, daß das Haus, welches Dreyfus bewohnt, von einem hohen Baum umgeben ist, der den Blick auf das Meer nicht gestattet, daß Dreyfus an einer Kette gelegen hat, daß er trotzdem gesund ist und daß er weiß, daß die Revisionsbewegung im Gange ist.

Bigeunerliebe.

Novelle von Fr. Ferd. Tamborini.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Ab und zu wirft er eine Bemerkung über den Verlauf des Konzertes oder das kalte Wetter hin, und dabei bleibt's. Und das geht nun schon viele, viele Wochen so. Nur wenn er von der reichen Dame am Place de la Concorde spricht, blitzen seine Augen und ein glückliches Lächeln spielt um seinen Mund. Im Eifer solcher Gespräche geschah es wohl, daß Ferklo ihre Hand faßt und sie leise drückt, sie merkt hierbei aber, daß seine Gedanken ganz wo anders weilen.

Daljas Herz krampt sich dann zusammen und ihr Antlitz färbt sich wie Purpur.

Sollte Patilarus wirklich — — ?

Ihr heißes Blut pocht dann wild in den Adern. Wenn sie es wüßte, wenn es wahr wäre, was ihre wilde Phantasie ihr vorgaukelte — entsetzlich! Sofort würde sie ihn verlassen. Ihre Brust hob sich vor Erregung und sie war oft nahe daran, es auszusprechen, zwang es aber immer wieder nieder.

Er merkte von alledem nichts und meinte gleichmütig „es ist Zeit zum Schlafen.“

Man begiebt sich zur Ruhe. Wie ein Wiesel

klinkt ist Dalja in's Bett gehuscht, aber kein erquickender Schlaf kommt über sie. Böse Gedanken und wirre Träume durchkreuzen ihr Hirn und sie hört, wie Ferklo sich unruhig auf seinem Lager hin und her wirft.

Dann faßte sie wohl eine unbekannte Gewalt, aufzuspringen, an Patilarus Lager niederzuknien und die Arme um seinen Hals zu schlingen; aber ihr Stolz zwang sie nieder, sie drückte die magern abgearbeiteten Hände fest auf die schnellatmende Brust, bis es da drinnen ruhiger wird.

Jetzt sind es drei Jahre, daß der kleine Morus geboren wurde. Sie hat nichts vergessen von dem, wie es damals war, wie sie am Halbe des Vaters gehangen und gestiebt hatte, sie doch nicht zu verstoßen und ihr Patilarus zum Manne zu geben.

„Nein!“ hatte der Alte gesagt, „laß ab, laß von ihm, die Fidelei ernährt keinen Mann!“

Und wie sie ihm dann gefolgt, mit ihm hinausgezogen in die weite, fremde Welt, unter andere Menschen, mühselig von Ort zu Ort, oft das Brot erdeltend. Die Zaubergeige hatte geholfen, es ging ihnen nun besser. Ferklo ward Musiker seines Stammes, er gründete eine Zigeunerkapelle und ihr guter Ruf verschaffte ihr Engagement auf der Weltausstellung. So war er zu dem geworden im Laufe der Jahre, was

er war, und hätte er nicht ab und zu dem bösen Laster des Trunkes gefröhnt, es stände noch weit, weit besser um sie. Auch das hat er früher nie gethan. Erst als sie gänzlich mittellos geworden und keine Aussicht auf Erwerb sich zeigte, als sie bettelnd von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt ziehen mußten, erst da griff er zur Flasche. Ihres ganzes Einflusses bedurfte es, ihn vor dem Untergange zu retten. Jetzt trat das Vaster selten zu Tage, — doch nun war es wieder dieses Weib, die Millionärin, die ihre Wege kreuzte. — Morgen mußte sie in ihn bringen, daß sie hier fortzöge, mag Verdienst und Haushalt aufzulegen, nur fort — hier gilt kein Säumen, hier gilt's, ihn zu retten, der auf abschüssige Bahn gerathen.

Aber, sind das nicht alberne Hirngespinnste? Weiß sie denn, daß er auf bösen Wegen wandelt? — Kann es nicht Verleumdung sein, was ihr seine Kollegen zugeflüstert haben? — Nein, sie sieht's ja jeden Tag, sein Benehmen, seine Liebe zu ihr und dem Kinde sind verändert. Und das Geld, das viele Geld! — O, sie täuscht sich nicht — es muß anders werden! — Wenn sie nur wüßte, wie und wo sie sich Klarheit verschaffen könnte?

So quält sich das arme Weib, bis gegen Morgen ein unruhiger Schummer Ruhe brachte. Ein neuer Tag mit alten Sorgen.

Mittheilung.

Brilon. Der Beschwo-
r. Mts. be-
aus unseren
schworenen a
hier selbst, In

Brilon.
Rattgefunden
Centrumspar
lich gewählt

Prozesse.

Münster.
tag des westf-
jährigen Krie-
sowohl hier v
jüngst hier v
Scheffer-Boic
M. vermacht

Salter.
in einer hiesi-
Ein hiesiger
etwas zu viel
Stimmung a
des Wirths a
nach seinem E
ausgeben. I
mal sagen, d
mann auf ein
Begleitung u
das Behiel
angefommen,
geladen.“

Schweizer.
wurde beim S
heurer Lärm
Wagen verurfa
öffnete, stellte
weniger als
waren. Diese
redend nicht P
Folge dieses
unter den I
ben. Der Be
Schaden, den
Thierquälerei

Nehem.
dem benachbar-
Jahres die 1
als Kindermä
Pfleger eines
scheint solches
zu sein, denn
Kind zu erm

Ada und
st. Es schl-
eine Stunde
kommen, mit
war sie wieder
übernachts blick
dann nahm sie
Stückchen Zwi-
Es war Fro
feuer gab eine
die Decke, denn
licht durch die
Ada seufzte.

dem sonst so
kummervollen
Unabweisbarkeit
ließ denn sonst
„Du scheinst
„Es ist auch ge
im Pavillon
Weißt Du, daß
lehr mit diesem
Baron Schesht
„Tante,“ u
wurf zu beacht
Ich hatte gefie
sein Treiben len
„Wie?“

Alle Häuser im
nd die neue Anlagebrücke
des deutschen Kaiserpaars
umud. Auf der Brücke
ng durch die türkischen
ann betritt das Kaiser-
erte den Konulgarten,
nie versammelt, deren
en werden. Dann er-
er Militär nach Janure,
geschlagen ist. — Zahl-
ante sind bereits hier
enorm; am Dienstag

geschrieen: Am Tage
hen Kaisers in Benedig
Roffer 60000 gedruckte
ht, die auf der Rück-
nedig und einige auf
Worte enthalten. Alle
dreißigt. Die deutsche
voraus von dem italie-
klaubnis erhalten, die-
abstempeln zu lassen,
13. Oktober trügen.
lich bewältigt.

apoleon trifft Vorbe-
e nach Paris. Der
unbert bonapartistische
Schritt des Thron-
bevor.

re nahm die Demission
suchte den Minister-
er Geschäfte bis zur
3 zu behalten. Faure
beider Kammern be-
etete Faure ein Dekret,
mit dem Kriegsport-

bringt den ersten
ufelsinsel oder viel-
en und soeben zurück-
n. Hef. Hef. deutet
igkeiten, die ihm der
t hat, alles Wissens-
it Dreyfus auf der
Aus dem heutigen
das Haus, welches
em hohen Baum um-
das Meer nicht ge-
r Kette gelegen hat,
nd daß er weiß, daß
ange ist.

und zu dem bösen
es stände noch weit,
s hat er früher nie
mittellos geworden
verb sich zeigte, als
orf, von Stadt zu
griff er zur Flasche.
urste es, ihn vor
Bekt trat das Gaster
an war es wieder
ne, die ihre Wege
sie in ihn dringen,
berdienst und Haus-
ier gilt kein Säu-
der auf abschüssige

ne Hirngespinnste?
auf bösen Wegen
Berleumdung sein,
küstert haben? —
g, sein Benehmen,
de sind verändert.
— O, sie täuscht
s werden! —
wo sie sich klar-

Weiß, bis gegen
mer Ruhe brachte.
Sorgen.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon. Bei der stattgehabten Ausloosung der Geschworenen für die in Arnberg am 21. f. Mts. beginnende Schwurgerichtssitzung sind aus unserem Kreise folgende Herren zu Geschworenen ausgelost: Regierungsrath Höbener hier selbst, Ingenieur Gerhard zu Niedermarsberg.

Brilon, 28. Okt. Bei den gestern hier stattgefundenen Urwahlen wurden die von der Centrumpartei aufgestellten Wahlmänner sämtlich gewählt.

Provinzial-Nachrichten.

Münster. Der zweihundertfünfzigste Jahrestag des westfälischen Friedens, der dem dreißigjährigen Kriege ein Ende setzte, wurde am Montag sowohl hier wie in Osnabrück gefeiert. — Der jüngst hier verstorbene frühere Oberbürgermeister Scheffer-Boichorst hat der Stadt Münster 40000 M. vermacht.

Haltern. Eine Wette eigener Art wurde in einer hiesigen Wirtschaft zu Stande gebracht. Ein hiesiger Kaufmann hatte schon des Guten etwas zu viel gethan und kam in seiner fideles Stimmung auf den Einfall, wenn ihn die Tochter des Wirths auf einer Schieblarre durch die Stadt nach seinem Hause fahren würde, wollte er 5 M. ausgeben. Die Tochter ließ sich das nicht zweimal sagen, das Geld wurde deponiert, der Kaufmann auf eine Karre geladen und unter großer Begleitung und schallendem Gelächter setzte sich das Beihilz in Bewegung. Vor seinem Hause angekommen, wurde der gemüthliche Insasse „ausgeladen.“

Schwerte. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde beim Halten eines Güterzuges ein ungeheurer Lärm bemerkt, den Schweine in einem Wagen verursachten. Als man deshalb den Wagen öffnete, stellte sich heraus, daß in demselben nicht weniger als 80 fette Schweine untergebracht waren. Dieselben fanden nebeneinander selbstredend nicht Platz und standen aufeinander. Die Folge dieses Zusammenpferdens war, daß sich unter den Thieren sechs krepirte befanden. Der Versender hat hierdurch bedeutenden Schaden, den er sich selbst verursacht hat. Wegen Thierquälerei wird er außerdem noch belangt.

Rehewim. Bei dem Landwirth Hühoff in dem benachbarten Oberense war im Anfange dieses Jahres die 15jährige Marie Brune von hier als Rindermädchen eingetreten, es lag ihr die Pflege eines halbjährigen Mädchens ob, doch scheint solches der Brune bald zu viel geworden zu sein, denn am 17. Januar suchte diese das Kind zu ermorden; sie hatte demselben eine

Quantität benaturierten Spiritus eingegeben, das Kind hat die Flüssigkeit, die ihm den Tod gebracht haben würde, Gott sei Dank, wieder ausgebrochen, auch war bald ein Arzt zur Stelle, so daß der Plan des Mädchens vereitelt wurde. Die Dienstherrschaft hat mit Rücksicht auf die Jugend der Brune die Sache nicht zur Anzeige gebracht, nachdem sie eingestanden hatte, sie habe die That begangen, weil ihr die Pflege des Kindes zu lästig sei. Dann erhielt das Mädchen eine Stelle bei dem Landwirth Randeloff in Gerlingen bei Werl, dort hatte sie Hausarbeit zu verrichten, was sie auch willig that. Eines Tages, am 4. Juli, ging das Mädchen hin und zündete ihrer Dienstherrschaft das Haus über dem Kopfe an. Es ist ein Schaden von über 11000 M. entstanden. Nun stand die 15-jährige Person heute vor der Strafkammer in Dortmund, wegen Mordversuchs und vorläufiger Brandstiftung angeklagt. Der Arzt, Herr Dr. Schlüter, der das Mädchen gleich nach dem Mordversuche verhört hat, ist der Meinung, daselbe sei zwar etwas stupide und beschränkt, aber es wäre doch in der Lage zu erweisen, daß Handlungen, wie sie begangen, strafbar seien. Der Kreisphysikus, Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Hagemann, erklärte, es sei nöthig, daß er das Mädchen erst längere Zeit beobachte, ehe er ein ausführliches Gutachten abgeben könne. Mit Rücksicht hierauf beschloß der Gerichtshof die Sache zu vertagen, um Herrn Dr. Hagemann Gelegenheit zu geben, das Mädchen beobachten zu können.

Kassel. Die städtischen Behörden haben in einer vertraulichen Sitzung die Erhöhung des Gehaltes und der Dienstbezüge des hiesigen Oberbürgermeisters Westenburg beschlossen, und zwar gewissermaßen als Anerkennung und Entschädigung dafür, daß derselbe die ihm sichere Oberbürgermeisterstelle in Charlottenburg mit einem Gehalt von 20,000 Mark abgelehnt hat. Eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten gebildete Kommission beantragte, das pensionsberechtigte Gehalt des Oberbürgermeisters von 13,500 Mark vom 1. Januar 1899 auf 16,000 Mark zu erhöhen, und ferner die bisher bezogene persönliche Zulage von 1500 Mark auf 3000 Mark zu erhöhen, so daß das Gesamteinkommen des städtischen Oberhauptes vom 1. Januar an 19,000 Mark beträgt.

Sinnsprüche.

Die erste Regel der Erziehung ist die: die Erziehung soll die Willenskraft zur Thätigkeit veranlassen.

Ein unnütz Leben ist ein früher Tod.

Im Glück den Kopf oben zu behalten, ist oft schwerer, als im Unglück.

Manchen ist das Spiel nur dann eine Erholung, wenn sie von anderen viel „holen“ können.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Zur Hebung der Häuslichkeit.

Für die bevorstehenden längeren Feiertage unsere Leser auf einen ebenso harmlosen wie herzerfreuenden Zeitvertreib aufmerksam zu machen, ist uns eine angenehme Pflicht.

Der Zeitvertreib ist wohl so alt wie die Gründung bleibender Wohnstätten — er heißt: Hausmusik. Aber das Instrument, das wir dazu empfehlen möchten, ist noch jung: Die Accordzither. Zu billigem Preise erhältlich, leicht zu handhaben, spielend zu erlernen, hat sich die Accordzither schon so eingebürgert, daß eine ganze Reihe von Fabriken darin weitefert, den steigenden Bedarf zu decken und das Instrument immer zu vervollkommen. Für den Kenner besteht indeß kein Zweifel, daß die sogenannte Müller'sche Accordzither ihre Rivalinnen an Solidität des Baues und Sittigkeit des Tones weit übertrifft.

Sie ist in jeder besseren Musikinstrumentenhandlung erhältlich und ein reizendes „Accordzither-Büchlein“ versendet die Fabrik J. T. Müller in Dresden-Striesen auf Verlangen an Jedermann gratis und franko.

(Die Accordzither kann auch durch die Exped. d. Bl. bezogen werden.)

Todesfall

10 Proz. extra Rabatt auf alle schon redu- zierte Preise während der Inventur- Liquidation.	eines Theilhabers und Neu-Uebernahme, veranlassen uns zu einem = Wirklichen Ausverkauf = sämtl. Bestände in Damenkleider- stoffe f. Winter, Herbst Frühjahr u. Sommer, u. offeriren beispielsweise: 6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid f. M. 1.80 Pfg. 6 Meter soliden Santiagostoff zum Kleid f. M. 1.80 Pfg. 6 Meter sol. Negligé u. Velourstoff zum Kleid f. M. 2.70 Pfg. 6 Meter soliden Halbtuch z. Kleid f. M. 2.85 Pfg. sowie neueste Eingänge der mo- dernsten Kleider- u. Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern b. Auftrag v. 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. Stoff zum ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 Pfg. Stoff zum ganzen Cheviotanzug f. M. 5.85 Pfg. mit 10 Prozent extra Rabatt.
Muster auf Ver- langen franco ins Haus. Modebilder gratis.	

„Jawohl! Zur näheren Illustration dieses
Helben darf ich Dir wohl diesen Brief vorlesen.“
Sie zog ein Papier aus der Tasche, entfaltete es
und las:

„Werthes Fräulein!

Sie werden mit Recht die Rühnheit des
Unterzeichneten anstaunen, der nochmals eine
Materie berührt, die Sie längst vergessen
wähnen.

Ich habe geschwankt, ob es meiner noch wür-
dig sei, auf die Sache zurückzukommen, aber es
muß sein. Ich wollte vergessen, was mich elend
macht, erst im Tummel wüther Zerstreungen,
dann bei fleißiger Arbeit. Eines war so wir-
kungslos wie das andere, ich bin nach wie vor
ein Sklave dieses Gefühls, das sich nicht bannen
läßt. Und so hab ich beschlossen, einmal noch,
einmal noch im Geiste vor Ihnen au's Knie
zu sinken und Sie zu beschwören: Ich liebe
Sie namenlos! Glauben Sie mir doch! —

Verzeihen Sie mir nach dem Grunde ge-
sucht, durch welchen ich in Ihren Augen so
schmachvoll herabgesetzt bin. Ich vermag keinen
zu finden. Wodurch habe ich es verdient, meines
Glücks verlustig zu sein? — Zu ahnen vermag
ich den unheilvollen Zusammenhang, aber nie
werde ich die Persönlichkeit namhaft machen, die
ihn heraufbeschworen. Vielleicht geschah etwas
in guter Absicht — ein Mißverständnis liegt vor

— die falsche Deutung einer Kleinigkeit. Es
bedarf alsdann nur eines Wortes, um alles auf-
zuklären. Wie soll ich aber dieses Wort sprechen,
da ich nichts Bestimmtes weiß. Also reden
Sie! —

(Fortsetzung folgt.)

Das Geschenk des Kaisers. *)

Dem holden Holländer Königskind,
Mit seinen achtzehn Jahren,
Dem schenkte der Kaiser als Angebind
Ein Regiment von Husaren.

Da seufzte manch Mägdlein nassen Blicks
Ob all der Reiter und Pferd:
„Wie sind doch die wahren Güter des Glücks
So ungleich vertheilt auf der Erde!

Die eine kriegt fast achthundert Stück
Husaren — es ist zum Weinen! —
Mir wär' schon der winzigste Lieutenant ein
Glück —

Doch mir schenkt der Kaiser keinen!“
(„Jugend.“)

*) Königin Wilhelmine von Holland ist bekanntlich
aus Anlaß ihrer Krönung vom Deutschen Kaiser zum
Chef der Banden der Husaren ernannt worden.

Bier schön möblierte Zimmer,

mit oder ohne volle Pension zu vermieten.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. (719)

Das rühmlichst bekannte, große Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona b. Hamburg

versendet gegen Nachnahme

in garantirt

tadelloser Ausführung:

Gute neue Bettfedern 50, 60 u.

80 Pf. d. Pfd.

Vorzüglich gute Sorten für 1 M.

u. 1,25 M.

Beste Qualität (besond. empfohl.)

nur 1,60 M.

Prachtvolle Halbdaunen nur 2

M. d. Pfd.

Prima Daunen nur 2,50 M.

u. 3. M. d. Pfd.

Große gute Betten (Unterbett,

Decke u. 2 Kissen) für 15, 20,

25 u. 30 M.

Umtausch bereitwilligst.

Agenten überall gesucht.

Hoteliers und Händler

Extrapreise.

(460)

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an

Goldtapeten 20

in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler

(82) in Lüneburg.

Hoffmann-

Pianos

Flügel, kreuzförmig, Eichenbau, Nußbaum od. Schwarz liefert unter 10jähr. Garantie zu Originalpreisen in bequemer Zahlungsweise, nach auswärts franco. Probe Georg Hoffmann Berlin, Leipzigerstr. 50. [8. 70]

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 P. das Pfd.

vorzüglich gute Sorte M. 1,25

prima Halbdaunen nur 1,60 u. 2 M.

reiner Flaum nur M. 2,50 u. M. 3.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unter-

bett und 2 Kissen) prima Inlettstoff

auf's Beste gefüllt einschläfig 20, 25

30 u. 40 M. 2schläfig 30, 40, 45 u. 50 M.

Normal-Tinten,

zartfließend, tiefschwarz, unzerstörbar, empfiehlt

C. Bornträger,

Bielefeld.

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.

Axmuster 6 Mk.

Tapestry 13 Mk.

Grösse ca. 170:235 ctm.

Perser Imitation 32 Mk.

Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160x200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franko.



Grossartige Neuheit des 19. Jahrhunderts!

Patentirte Trompete

mit Pistonklang ähnlichem Tone und Pistonfacon.

Alle Lieder, Tänze, Märsche, Signale darauf zu spielen. Von jedem Nichtmusiker sofort ohne Erlernen leicht zu blasen, daher amüsant für jedermann, im Freien wie im Zimmer. Aus bestem Messing gearbeitet und kostet nur Mk. 6.—, fein vernickelt 50 Pfg. mehr. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Diese Trompete, das Hervorragendste auf dem Gebiete, eignet sich besonders für gesellige Vereinigungen, für Schulen und Turner, für Radfahrer, da die Trompete beim Fahren mit einer Hand geblasen werden kann, sowie für Damen, bei Land- u. Wasserpatrien, bei festlichen Aufführungen etc. und können Gesänge, Kommerlieder etc. mit 2, 3 und 4 Trompeten als Duett, Terzett oder Quartett geblasen werden.

(S. 78)

Carl Schürmann, Musikwerke Haspe in Westfalen.

Lichtdruck-Postkarten

mit Ansicht aus dem

Hoppeckethal

Mondschein-Postkarten

mit Ansicht

Buntdruck-Postkarten

von Brilon und Umgebung

in feinsten Ausführung zu haben bei

M. Friedländer, Brilon.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verzeichniß der in Brilon ankommenden und von Brilon abgehenden Posten.

Personenposten:

Personenpost zwischen Brilon 1 und Brilon 2 Bhf.

Abfahrt: 6⁴⁵, 10⁰⁰, 10⁵⁵ Vorm., 3⁵⁰ Nachm.

Rückkunft: 9³⁵ B., 12²⁰ N., 3²⁵ Nachm., 8⁴⁰ Abds.

Personenpost zwischen Brilon 1 und Rütthen:

Aus Brilon 1 7⁴⁵ B., in Rütthen 10⁰⁰ B.

Aus Rütthen 5⁰⁵ N., in Brilon 1 6²⁰ N.

Landpostfahrten

(nur an Wochentagen.)

Landpostfahrt zwischen Altenbüren und Brilon 1

Aus Altenbüren 6²⁵ B., in Brilon 7⁵ B.,

Aus Brilon 7¹⁵ B., in Altenbüren 7⁵⁵ B.

Landpostfahrt zwischen Altenbüren und Bestwig:

Aus Altenbüren 1⁰ N., Antfeld 1⁵⁵ N., Ruttlar 2⁴⁵ N., in Bestwig, 2⁵⁵ N.

Aus Bestwig 3⁴⁰ N., Ruttlar 4⁵ N., Antfeld 4⁵⁵ N., in Altenbüren 5⁴⁵ N.

Landpostfahrt zwischen Brilon 1 Wülste, Scharfenberg,

Aus Brilon 1 7²⁵ B., in Scharfenberg 9²⁵ B.

Aus Scharfenberg 11²⁵ B., in Brilon 1 1²⁵ N.

Landpostfahrt zwischen Brilon 1, Thülen, Rehden, Alme:

Aus Alme 7²⁰ B., Rehden 8⁰ B., Thülen 8²⁵ B., in Brilon 9¹⁰ B.

Aus Brilon 10²⁵ B., Thülen 11⁴⁵ B., Rehden 12¹⁰ B., in Alme 1⁵ N.

Botenposten

nach Altenbüren 12⁴⁰ Nachmittags.

Nach Alme über Thülen und Rehden 3⁴⁵ N.,

Aus Alme 7⁰ N., in Brilon 9¹⁵ Abends.

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 40, 50, 60 und 80 Pfg. das Pfd. in Postcollis von 5 Pfd. an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen b. Hamburg.

[Ho. 9455]

Gratis 100 Preise!

Wäsche patent

mit

LUHN'S

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

mit

B. Becker in Seesen a. Harz

fabr. allein seit 1840

den anerkannt unübertroffenen Holländ.

Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel 100 acht M.

575000 Mark baar

Wohlfahrts-

Loose a 3,30 Mark, Porto

u. Lile 30 Pf. extra.

Zum Zweck der deutschen

Schutzgebiete.

Baar 100 000 M.,

Baar 50 000 "

Baar 25 000 " 2c.

Loose beziehe man umgehend

durch

F. Amtenbrink,

Bankgeschäft, Detmold.

[92]

Haasenstein & Vogler

Action-Gesellschaft

älteste Annoncen-Expedition

KÖLN (Rhein)

leistungsfähigstes

Institut der Branche.

Kataloge, Kostenvoran-

schlägen, Rath in Insertions-

Angelegenheiten stets

umgehend kostenfrei.

Beste und billigste Bezugsquelle für

garantirt neue, doppelt gereinigte und ge-

waschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes

beliebige Quantum) Gute neue Bett-

federn pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,

1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine

prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.

u. 1 M. 80 Pfg.; Polarsefedern:

halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg.

u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-

federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;

ferner: Echt chinesische Gang-

daunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg.

u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise.

Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50% Rab.

— Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Nr. 129

Blens

den 1. Novem

Er scheint Dies

und kostet in B

bei den Filial-G

1 M. 25. Pf.

Pf. vierteljähr

den mit 10 Pf.

Raum berechnet

den bei uns

ausgenommen

nur 15 Pf. die

Den

Novem

nehmen die

Exped. d.

N

Sei mir g

Wo ewig Zeit

Wo Seraphi

Des Frieden